

Liebe Christen in der Fastenzeit, geschätzte Leser im Internet!

Danke sage ich allen, die gestern in der Früh um 8.00 Uhr die Josefmesse mit den Zimmerleuten in unserer Pfarrkirche gefeiert haben und jenen, die um 19.00 Uhr bei der Abendmesse mit der Fastenpredigt „Täglich mit der hl. Schrift beten“ gewesen sind. Zum ersten Mal haben wir nach dem Rosenkranz die Joseflitanei gebetet, die mir persönlich sehr gut gefällt.

In der letzten Zeit habe ich mich in unseren Volksschulen mit der Unterstützung der jeweiligen Schulleiter und Lehrer um eine gute Osterbeichte bei den Kindern bemüht. So gab es problemlos Kinderbeichten in der VS Windischgarsten, VS Rosenau und in der VS Roßleithen. Das war mir ein Herzensanliegen, weil, abgesehen von den Erstkommunionbeichten im Oktober 2020 und den Beichten beim Jungscharlager im Sommer 2020 in Weyer, die letzten Kinderbeichten zu Weihnachten im Jahr 2019 stattgefunden haben. Es war also höchste Zeit, als Priester den Kindern wieder einmal im Gespräch zu begegnen, und auch die Kinder freuten sich, obwohl es für viele gar nicht so einfach war, sich an den Beichtablauf zu erinnern. Sollten wir nicht alle fasziniert sein von einer Beziehung zu Christus, der uns vergibt?

Und genau dieser Beichtablauf ist mir für eine gute Beichte sehr wichtig, das ihn Kinder in der 2. Klasse im Religionsunterricht sehr gut lernen. Kinder müssen das Beichten so lernen, dass sie ein ganzes Leben damit etwas anfangen können. So kommen sie in das Beichtzimmer nicht mit dem Gruß „Guten Morgen“, sondern mit „Gelobt sei Jesus Christus“, um klar zu machen, auf wen es jetzt bei dieser Begegnung ankommt, auf Jesus Christus, der uns die Sünden vergibt. Er steht im Mittelpunkt, denn der Priester ist nur sein Werkzeug. Selbstverständlich muss ein Priester jene Liebe, die von Christus kommt, auch ausstrahlen, wenn das Kind dann fortfährt und sagt: „Ich bin ein Kind mit acht Jahren. In Reue und Demut bekenne ich vor Gott und der heiligen Kirche meine Sünden. Meine letzte Beichte war ...“ Und wenn dann ein Kind mit dem Sündenbekenntnis fertig ist, sagt es: „Mein Jesus Barmherzigkeit“. Danach geht der Priester auf das Sündenbekenntnis im Gespräch ein, macht Mut und zeigt Wege der Umkehr auf. Für die Buße, die auch für Kinderbeichten sehr wichtig ist, bedankt sich das Kind und kniet nieder, um reumütig zu sprechen: „Ich bereue, dass ich Böses getan und Gutes unterlassen habe. Erbarme dich meiner, o Herr.“ Und dann schließt das Kind die Augen, um ganz tief im eigenen Herzen die Lossprechung zu empfangen. Am Ende heißt es: „Freue dich, der Herr hat dir die Sünden vergeben. Gelobt sei Jesus Christus.“ Und das Kind antwortet: „In Ewigkeit. Amen.“, und verlässt den Beichtraum.

Heute beginnt um 13.00 Uhr im Pfarrheim der Männereinkehrtag und um 15.00 Uhr der Jugendeinkehrtag. Morgen am Sonntag gibt es Beichtgelegenheit bei einem auswärtigen Priester, der von 7.00 – 11.00 Uhr in der Marienkapelle zur Verfügung stehen wird. Nun halte ich von einer guten Osterbeichte sehr viel, weil ich glaube, dass sich so der Strom der Gnaden, der durch die Sünden unterbrochen wurde, wieder ergießt. Wer von Gott durch den Priester die Sündenvergebung erhält, wird so auch ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen erhalten. Und wenn dann durch eine gute Beichte der Kontakt mit Gott wiederhergestellt wird, kann es auch nicht ohne Glaubensfreude gehen, die besonders bei der Feier der Liturgie sichtbar wird. Und dann freue ich mich auch als Priester darüber, dass ich katholisch bin und ein offenes Ohr für die Anliegen der Pfarrangehörigen haben darf.

Und morgen gibt es um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche die Erstkommunionvorstellungsmesse, zu der wir auch die Eltern herzlich einladen. Und ein Hoffnungsschimmer tut sich für mich auch in der Pfarre dort auf, wo schön langsam die Tischmüttergruppen in Gang kommen.

Mit einer großen Freude und viel Hoffnung grüßt Euch

Euer Pfarrer Dr. Gerhard M. Wagner